

Codebuch 2 – Themen-Ebene¹

Mithilfe des ersten Codebuchs konnten die in den Wahlprogrammen der CDU vorkommenden Themen identifiziert werden. In einem zweiten Analyseschritt geht es nun um die konkrete inhaltliche Gestaltung dieser Themen im Programm, es geht um *themenspezifische Merkmale*. Untersucht werden soll unter anderem, inwieweit im Rahmen bestimmter Themen eine Rückschau auf vergangene Legislaturperioden erfolgt, die Partei sich selbst lobt, eine Personalisierung vorliegt und Kritik am politischen Gegner geübt wird. Da sich die vorliegende Arbeit insbesondere mit der Bedeutung von Werten für die CDU beschäftigt, wird auch untersucht, ob und wenn ja welche Werte im Rahmen eines Themas genannt werden und wie stark diese in den Text einfließen. Bezüglich jedes Themas wird die Position der CDU notiert und genannte Handlungsperspektiven analysiert. Verschlüsselt werden zudem die im Kontext eines Themas angesprochenen gesellschaftlichen Zielgruppen sowie die genutzte Erzählhaltung und Wähleransprache.

1. Formale Merkmale

V1 Laufende Nummer des Programms aus dem das Thema stammt (NR_P)

Kennziffer der Analyseeinheit, fortlaufend durchnummeriert von „1“ bis „18“. Jedes Programm bekommt eine solche Nummer, sie wird sowohl auf dem ausgedruckten Programm als auch in der Datenmaske vermerkt. Durch diese Zuordnung ist später das Aggregieren der Daten möglich.

Nummer des Programms: _____

V2 Laufende Nummer des Themas (NR_T)

Kennziffer des Themas in einem Programm, fortlaufend durchnummeriert, jeweils beginnend mit „101“. Jedes Thema innerhalb eines Programms bekommt eine solche Nummer. Wird begonnen, die Themen eines neuen Programms zu analysieren, beginnt die Nummerierung erneut mit „101“. In Kombination mit V1 entsteht eine vier- oder fünfstelligen Kennnummer, die eine eindeutige Zuordnung von Themen zu Programmen und eine zielgerichtete Analyse erlaubt.

Nummer des Themas: _____

¹ © Springer Fachmedien Wiesbaden 2017, Petra Hemmelmann, Der Kompass der CDU

V3 Art des Themas (ART)

Um das Thema eindeutig zu identifizieren, wird an dieser Stelle die Art des Themas erfasst. Die Ausprägung wird jeweils vierstellig festgehalten, dabei stehen die ersten beiden Ziffern für das Politikfeld, die folgenden beiden für das Thema innerhalb dieses Politikfeldes. Der Themenkatalog entspricht jenem im ersten Codebuch.

10 Themen Arbeitspolitik

- 01 Arbeitspolitik allgemein
- 02 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung
- 03 Arbeitslosenhilfe
- 04 Problemgruppen am Arbeitsmarkt
- 05 Gewerkschaften
- 06 Arbeitsrecht
- 07 Arbeitsschutz, Sicherheit am Arbeitsplatz
- 08 Tarifpolitik
- 09 Löhne/Mindestlöhne
- 10 Arbeitsbedingungen
- 11 Arbeitnehmerrechte
- 12 Arbeitgeberfragen
- 13 Gewinn- und Kapitalbeteiligung von Arbeitnehmern

11 Themen Wirtschaftspolitik

- 01 Wirtschaftsordnung/System der Sozialen Marktwirtschaft allg.
- 02 Wiederaufbau der Wirtschaft
- 03 Wirtschaftssituation
- 04 Wirtschaftsförderung, staatliche Wirtschaftstätigkeit, Konjunkturpolitik
- 05 Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern
- 06 Sparförderung
- 07 Unternehmertum, Selbstständige und Existenzgründung
- 08 Mittelstand und Handwerk
- 09 Strukturwandel
- 10 Sektorale Wirtschaftspolitik
- 11 Staatsunternehmen und Privatisierung
- 12 Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht sowie Wirtschaftskriminalität
- 13 Außenwirtschaft

12 Themen Finanzpolitik

- 01 Finanzpolitik allgemein
- 02 Kreditwesen und Zinspolitik
- 03 Aktien- und Kapitalmarkt
- 04 Finanzierung der Wiedervereinigung
- 05 Steuersystem und Steuerhöhe
- 06 Spezielle Steuern und Abgaben
- 07 Besteuerung von Unternehmen
- 08 Steuerrecht und Steuerkriminalität
- 09 Währungs- und Geldpolitik
- 10 Banken
- 11 Internationale Kapital- und Finanzmärkte
- 12 Haushaltspolitik

13 Themen Rechtspolitik

- 01 Rechtsordnung und Rechtspolitik allgemein
- 02 Gesetze allgemein
- 03 Verfahrensordnung und -dauer
- 04 Strafvollzug und Resozialisierung
- 05 Strafrecht
- 06 Datenschutz
- 07 Urheberrecht
- 08 NS-Verbrechen und DDR-Unrecht
- 09 Streitbare Demokratie
- 10 EU-Recht

14 Themen Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

- 01 Verbraucherschutzpolitik allgemein
- 02 Verbraucherschutz: Maßnahmen
- 03 Lebensmittelsicherheit
- 04 Verbraucherschutz: Anwendungsgebiete außer Lebensmittel
- 05 Werbung

15 Themen Gesundheitspolitik

- 01 Gesundheitspolitik allgemein
- 02 Krankenversicherungssystem
- 03 Medizinische Versorgung

- 04 Personal im Gesundheitswesen
- 05 Pflegepolitik allgemein
- 06 Pflegeversicherung
- 07 Pflegeberufe
- 08 Spezielle Erkrankungen und Erkrankte
- 09 Suchterkrankungen
- 10 Arzneimittel
- 11 Medizinische Forschung
- 12 Prävention und Rehabilitation
- 13 Schutz des Lebens

16 Themen Familienpolitik

- 01 Familienpolitik allgemein
- 02 Familienförderung
- 03 Generationen
- 04 Kinder und Erziehung
- 05 Vereinbarkeit Familie und Beruf
- 06 Kinder- und Schülerbetreuung
- 07 Familienplanung und Schwangerschaftsabbruch
- 08 Ehe- und Familienrecht
- 09 Eheähnliche Gemeinschaften

17 Themen Sonstige Sozialpolitik

- 01 Sozialpolitik allgemein
- 02 Sozialversicherungssystem allgemein
- 03 Soziale Einrichtungen
- 04 Sozialhilfe
- 05 Menschen mit Behinderung
- 06 NS- und Kriegsopfer, Kriegsheimkehrer, Heimatvertriebene
- 07 Deutsche in/aus Ostgebieten
- 08 Nationale Minderheiten
- 09 Rentenpolitik und Senioren allgemein
- 10 Rentenversicherungssystem
- 11 Rentenalter
- 12 Besondere Alterssicherung
- 13 Jugendpolitik und Jugend allgemein
- 14 Außerschulische Jugendbildung und Jugendarbeit

- 15 Jugendschutz
- 16 Frauenpolitik generell
- 17 Gleichstellung in der Gesellschaft
- 18 Gleichstellung in der Arbeitswelt
- 19 Zuwanderung
- 20 Integration
- 21 Asylbewerber und Flüchtlinge
- 22 Einbürgerung
- 23 Kriminalität von Ausländern

18 Themen Bildung und Forschung

- 01 Bildungspolitik allgemein
- 02 Schulen
- 03 Lehrplan, Lerninhalte an Schulen
- 04 Hochschulen
- 05 Europäische Bildungspolitik
- 06 Forschung an Hochschulen
- 07 Berufliche Bildung
- 08 Weiterbildung und Erwachsenenbildung
- 09 Ausbildungsförderung
- 10 Personal in Bildung und Forschung
- 11 Bildungsförderung bestimmter Gruppen
- 12 Forschungspolitik allgemein
- 13 Forschungsinfrastruktur und Forschungsförderung
- 14 Grundlagenforschung
- 15 Technologieentwicklung
- 16 Bio- und Gentechnologie
- 17 Bildung und Forschung in den neuen Bundesländern

19 Themen Kultur, Medien, Sport

- 01 Kulturpolitik allgemein
- 02 Kulturförderung
- 03 Kultursparten
- 04 Denkmalschutz und Denkmalpflege
- 05 Künstler und Kulturschaffende
- 06 Auswärtige Kulturpolitik
- 07 Erinnerungskultur

- 08 Medienpolitik allgemein
- 09 Mediensystem
- 10 Printmedien und Presse
- 11 Rundfunk
- 12 Neue Medien
- 13 Jugend und Medien
- 14 Sportförderung
- 15 Spezielle Sportereignisse
- 16 Sportstätten
- 17 Freizeitangebote
- 18 Tourismus und Fremdenverkehr

20 Themen Agrarpolitik

- 01 Agrarpolitik allgemein
- 02 Landwirtschaftliche Produktion und Produkte
- 03 Agrarförderung und wirtschaftliche Situation der Betriebe
- 04 EU/EG-Agrarpolitik
- 05 Agrarsozialpolitik
- 06 Modernisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft
- 07 Tierhaltung und Tiergesundheit
- 08 Umweltschutz in Land- und Forstwirtschaft
- 09 Formen der Landwirtschaft
- 10 Forstwirtschaft
- 11 Wasserwirtschaft
- 12 Imkerei/Bienen
- 13 Wein- und Gartenbau
- 14 Landwirtschaft in den neuen Bundesländern

21 Themen Umweltpolitik

- 01 Umweltschutz/Umweltpolitik allgemein
- 02 Rechtliche Verankerung des Umweltschutzes
- 03 Europäische und internationale Zusammenarbeit
- 04 Gewässerschutz
- 05 Schutz der Wälder
- 06 Natur-, Landschafts- und Artenschutz
- 07 Bodenschutz
- 08 Lärmschutz

- 09 Abfall
- 10 Luftreinhaltung
- 11 Schadstoffe, Chemikalien
- 12 Klimaschutz

22 Themen Energiepolitik

- 01 Energiepolitik allgemein
- 02 Energieverbrauch und Energiesparen
- 03 Energieversorgung
- 04 Alternative Energien
- 05 Kernenergie
- 06 Fossile Energiequellen
- 07 Rohstoffe und Ressourcen
- 08 Energieforschung

23 Themen Infrastrukturpolitik

- 01 Verkehrspolitik allgemein
- 02 Umweltschutz und Energieeinsparungen in der Verkehrspolitik
- 03 Verkehrssicherheit
- 04 Straßenbau, Straßennetz
- 05 Öffentlicher Nahverkehr
- 06 Schienenverkehr
- 07 Güterverkehr
- 08 Luftfahrt
- 09 Schifffahrt
- 10 Transrapid
- 11 Verkehr in den neuen Bundesländern
- 12 Wohnungsbau
- 13 Förderung von Eigenheimen/Wohneigentum
- 14 Soziale Fragen im Wohnungsbau
- 15 Miete
- 16 Wohnungsbau neue Bundesländer
- 17 Städteplanung und Städtebau
- 18 Raumordnung
- 19 Sanierung und Erneuerung von Städten und Dörfern
- 20 Lebensqualität in Städten
- 21 Lebensqualität auf dem Land

- 22 Internet
- 23 Telekommunikation und Post

24 Themen Gesellschaftliche und Politische Ordnung

- 01 Gesellschaftsordnung allgemein
- 02 Kirchen und Religionsgemeinschaften
- 03 Direkte Demokratie
- 04 Ehrenamt und Interessenvertretungen
- 05 Föderalismus
- 06 Kommunen
- 07 Öffentlicher Dienst
- 08 Bürokratie
- 09 Staatsverständnis
- 10 Politisches System
- 11 Deutsche Geschichte und Vergangenheitsbewältigung
- 12 Nationalgefühl

25 Themen Innere Sicherheit

- 01 Innere Sicherheit allgemein
- 02 Extremismus
- 03 Terror
- 04 Sicherheitsgesetze
- 05 Katastrophenschutz und Zivilschutz
- 06 Verfassungsschutz und Nachrichtendienste
- 07 Polizei und Sicherheitsbehörden
- 08 Kriminalität allgemein
- 09 Organisierte Kriminalität
- 10 Rauschgiftkriminalität
- 11 Internetkriminalität

26 Themen Verteidigungspolitik

- 01 Verteidigungspolitik allgemein
- 02 Soldaten des zweiten Weltkriegs
- 03 Bundeswehr allgemein
- 04 Aufgaben der Bundeswehr
- 05 Wehrpflicht
- 06 Rüstungspolitik

27 Themen Deutschlandpolitik

- 01 Deutsche Teilung und Wiedervereinigung
- 02 Berlin
- 03 Deutsch-deutsches Verhältnis
- 04 Folgen der Teilung
- 05 Innere Einheit

28 Themen Europapolitik

- 01 Europäische Einigung (EG und EU) allgemein
- 02 Europarat
- 03 Institutionen der EG/EU
- 04 Kompetenzen und Aufgaben der EG/EU
- 05 Europäische Verfassung
- 06 Erweiterung der EU
- 07 Finanzpolitik der EU/EG
- 08 Wirtschaftliche Zusammenarbeit in der EU/EG
- 09 Europäische Wirtschafts- und Währungsunion
- 10 GASP

29 Themen Außenpolitik

- 01 Friedens- und Entspannungspolitik allgemein
- 02 Ostpolitik und Bemühungen um Annäherung
- 03 Westpolitik, Westintegration
- 04 Abrüstung und Rüstungskontrolle
- 05 Kalter Krieg
- 06 Konflikte und Krisen in anderen Staaten allgemein
- 07 Bilaterale und multilaterale Bündnisse allgemein
- 08 Beziehungen zu den USA
- 09 Beziehungen zu Frankreich
- 10 Beziehungen zu Israel
- 11 Beziehungen zu Russland
- 12 Beziehungen zu weiteren Staaten
- 13 NATO
- 14 UNO
- 15 Mitarbeit in weiteren internationalen Organisationen

30 Themen Entwicklungspolitik

- 01 Entwicklungspolitik allgemein
- 02 Situation der Entwicklungsländer
- 03 Gebiete der Entwicklungshilfe
- 04 Anforderungen an Entwicklungsländer
- 05 Finanzfragen
- 06 Zusammenarbeit mit anderen Staaten
- 07 Nichtstaatliche Entwicklungshilfe

2. Inhaltliche Merkmale**V4 Rückschau (RÜCK)**

Die Rückschau auf die letzte oder auch eine weiter zurückliegende Legislaturperiode wird in Wahlprogrammen häufig als Gestaltungsmittel genutzt. Die Motivation dahinter kann sich durchaus unterscheiden. Zunächst kann ein Rückblick auf die Vergangenheit dazu dienen, die Leistungen der eigenen Partei hervorzuheben und damit direkt Werbung für die eigene Regierungsfähigkeit zu machen. Darüber hinaus kann der Blick in die Vergangenheit aber auch der Kritik am politischen Gegner zuträglich sein, indem auf dessen Fehler in den zurückliegenden Jahren verwiesen wird. Möglich ist aber auch eine wertneutrale Darstellung des Vergangenen im Sinne einer Realanalyse der Ausgangssituation für die kommende Legislaturperiode. In der hier vorgestellten Kategorie geht es zunächst darum, festzuhalten, ob auf die Vergangenheit geblickt wird. Auch die Intention wird codiert, eine nähere Betrachtung des Vorkommens und der Gestaltung von Eigenlob und Kritik am politischen Gegner erfolgt dann mit den Variablen V6 und V7.

- 0 Es wird nicht zurückgeblickt auf das Geschehen in der letzten und/oder länger zurückliegenden Legislaturperioden
- 1 Es wird zurückgeblickt auf das Geschehen in der letzten und/oder länger zurückliegenden Legislaturperioden
 - 10 in neutraler Art und Weise
 - 11 verbunden mit einem Lob der eigenen Partei
 - 12 verbunden mit Kritik am Verhalten Anderer
 - 13 verbunden mit Lob der eigenen Partei und Kritik am Verhalten Anderer

V5 Personalisierung (PER)

Mit dieser Variable wird erfasst, ob und wenn ja welche Personen im Kontext eines Themas genannt werden. Dies kann auch im Zusammenhang mit der Zitation einer Person geschehen. Ebenfalls als Nennung der Person werden Formulierungen wie „die Regierung Helmut Kohl“ kodiert, da hier bewusst der Name einer Einzelperson eingebracht wird, obwohl dies durch ein Synonym leicht vermeidbar wäre. Damit mehr als nur das Vorkommen einer Person erfasst werden kann, gibt es die Variable Personalisierung zwei Mal in identischer Ausführung. Falls keine Person genannt wird, wird jeweils „0“ verschlüsselt, falls nur eine Person genannt wird, wird die Variable V6 mit „0“ kodiert.

- 0 Es wird keine Einzelperson genannt
- 1 Es wird eine Einzelperson genannt, und zwar:
 - 10 Konrad Adenauer (CDU)
 - 11 Ludwig Erhard (CDU)
 - 12 Kurt Georg Kiesinger (CDU)
 - 13 Franz Josef Strauß (CSU)
 - 14 Helmut Kohl (CDU)
 - 15 Theo Waigel (CSU)
 - 16 Edmund Stoiber (CSU)
 - 17 Angela Merkel (CDU)
 - 18 Sonstige, und zwar _____

V6 Personalisierung II (PER_2)

- 0 Es wird keine Einzelperson genannt
- 1 Es wird eine Einzelperson genannt, und zwar:
 - 10 Konrad Adenauer (CDU)
 - 11 Ludwig Erhard (CDU)
 - 12 Kurt Georg Kiesinger (CDU)
 - 13 Franz Josef Strauß (CSU)
 - 14 Helmut Kohl (CDU)
 - 15 Theo Waigel (CSU)
 - 16 Edmund Stoiber (CSU)
 - 17 Angela Merkel (CDU)
 - 18 Sonstige, und zwar _____

V7 Eigenlob der Partei (LOB)

Die CDU nutzt ihre Wahlprogramme auch, um ihre bereits erbrachten Leistungen darzustellen und sich damit der Wählerschaft als bewährte, erfolgreiche Partei zu präsentieren. Dieses Eigenlob ist häufig verbunden mit der Erwähnung von Einzelpersonen, die mit historischen Erfolgen verbunden werden, wie beispielsweise Ludwig Erhard mit der Einführung der Sozialen Marktwirtschaft oder Konrad Adenauer mit der Westintegration. Zwingend ist eine solche Verbindung mit Einzelpersonen aber nicht, denkbar ist auch ein rein sachpolitischer Verweis auf zurückliegende Erfolge und wichtige Handlungen der Partei. Im Unterschied zur reinen Rückschau auf Vergangenes, die unter V4 kodiert wird, ist in dieser Kategorie der Aspekt des Eigenlobs zentral. Das heißt, der zurückliegende Aspekt, der betrachtet wird, muss eindeutig positiv konnotiert sein und auf die eigene Leistung rekurrieren. Beispiele für typische Formulierungen von Eigenlob sind „Die CDU hat Erfolge erzielt“, „Während der 20jährigen Regierungszeit der Union hat unser Land auf allen Gebieten große Fortschritte erlebt“ (1980: 25) oder auch „Da, wo die Union regiert, geht es den Menschen besser“ (2005:8).

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 0 | Die Partei lobt sich nicht selbst |
| 1 | Die Partei lobt sich selbst |

V8 Kritik am politischen Gegner (KRIT)

Im Wahlkampf geht es darum, den Wähler davon zu überzeugen, die eigene Partei zu wählen. Das funktioniert zum einen, indem man die Vorteile der eigenen Partei herausstellt (vgl. V7), zum anderen aber auch, indem eine Partei die Nachteile und Fehlleistungen des politischen Gegners hervorhebt. Kodiert werden in dieser Kategorie konkrete Kritik an und negative Äußerungen über politische Gegner, das heißt andere politische Parteien oder Vertreter dieser Parteien. Auch Kritik an politischen Richtungen (z.B. Sozialismus) bzw. negative Äußerungen darüber werden erfasst. Findet sich keine Kritik am Gegner, wird „0“ kodiert und die Inhaltsanalyse mit V12 fortgesetzt. Wird „1“ kodiert, ist die Kodierung mit V9 fortzusetzen, mit der erhoben wird, wie stark Kritik geäußert wurde. Deutlich zu unterscheiden ist spezifische Kritik an einem Gegner von einer Abgrenzung vom Gegner, die ein Eigenlob und nicht Kritik am Anderen ist, wie zum Beispiel: „Was die CDU erreicht hat, kann nur durch die CDU gesichert werden. Sie allein garantiert soziale Sicherheit und Wachstum“ (1965: 2). Als Kritik am politischen Gegner bzw. negative Äußerung über ihn zu verstehen sind dagegen Sätze wie „Ein rotgrüner Pakt wäre für die Bundesrepublik Deutschland lebensgefährlich“

(1983:3), „Schröder ist der Kanzler des Versprochen – Gebrochen“ (2002:3) oder auch nur Halbsätze und Formulierungen, die deutlich kritisch sind, wie „das schlimme Erbe der SPD“ (1983: 2) oder „das konkrete familienpolitische Versagen von SPD und FDP“ (1980:19). Damit auch Kritik an mehreren Gegnern erfasst werden kann, gibt es die Variablen „Kritik am politischen Gegner“ und „Stärke der Kritik am politischen Gegner“ zwei Mal in identischer Ausführung. Falls mehr als zwei Gegner kritisiert werden, entscheidet die Intensität und Betonung der Kritik, welche im Codebuch verschlüsselt wird.

- | | |
|----|--|
| 0 | Kritik am politischen Gegner kommt nicht vor |
| 1 | Kritik am politischen Gegner kommt vor, und zwar an |
| 10 | SPD (auch: Sozialdemokraten, „Sozialisten“) |
| 11 | Helmut Schmidt (auch: Regierung Schmidt) |
| 12 | Willy Brandt (auch: Regierung Brandt) |
| 13 | Herbert Wehner |
| 14 | Egon Bahr |
| 15 | Gerhard Schröder (auch: Regierung Schröder) |
| 16 | SPD-FDP-Koalition (auch: SPD-FDP-Regierung) |
| 17 | SPD-Grünen-Koalition (auch: Rotgrün, „Koalition von Sozialisten und Grünen“) |
| 18 | Koalition aus SPD, Grünen, PDS/Linke |
| 20 | FDP |
| 30 | Die Grünen |
| 40 | Die PDS / Die Linke |
| 50 | an anderen Parteien, Gruppierungen oder Personen |
| 60 | allg. „Opposition“ |

V9 Stärke der Kritik am politischen Gegner (KRIT_S)

Die Kritik am politischen Gegner kann in unterschiedlicher Intensität vorliegen. Das Spektrum reicht von einer eher versteckten, sehr dezenten Kritik wie sie in abgrenzenden Formulierungen wie „im Gegensatz zur SPD“ zum Ausdruck kommt, bis hin zu sehr starker Kritik, die ein bedrohliches Szenario mit dem politischen Gegner verknüpft: „SPD und Grüne sind ein Sicherheitsrisiko für unser Land“ (1994: 55). In dieser Kategorie soll daher festgehalten werden, welche Intensität die Kritik am politischen Gegner hat, die unter V8 kodiert wurde.

- 1 Schwache Kritik
Formulierungen wie „im Gegensatz zur SPD“ oder „dies wollen wir – auch gegen den Widerstand der SPD – [...] verankern“ (1998: 26) nutzen den politischen Gegner als Kontrastierung zum eigenen Handeln. Die Kritik wird eher implizit geäußert. Auch Formulierungen zu künftig befürchteten kritisierbaren Handlungen fallen in diese Kategorie: „Wir werden nicht zulassen, daß SPD und Grüne das neue Asylrecht bei der Abschiebung unterlaufen“ (1998:32).
- 2 Deutliche Kritik
Deutliche Kritik ist stärker als schwache Kritik, aber arbeitet noch nicht mit Ängsten. Es geht darum, auf Versäumnisse und fehlerhaftes Verhalten bzw. fehlerhafte Einstellungen des politischen Gegners hinzuweisen ohne aber daraus gefährliche Folgen abzuleiten. Typische Formulierungen sind: „Die SPD nimmt die neuen Konflikte und die neuen sozialen Herausforderungen nicht zur Kenntnis“ (1980: 22); „Die SPD dagegen ist die Partei des Dirigismus; sie schafft den anonymen Betreuungsstaat“ (1987: 32).
- 3 Sehr starke Kritik
Sehr stark ist die Kritik dann, wenn ein Bedrohungsszenario aufgebaut und Ängste der Wähler geschürt werden. Indikatoren für sehr starke Kritik sind Vokabeln wie „Versagen“ oder „verfehlt“. Konkrete Beispiele für eine sehr starke Kritik am politischen Gegner sind Formulierungen wie: „Ein rotgrüner Pakt wäre für die Bundesrepublik Deutschland lebensgefährlich“ (1983:3), „die schlimmen Auswirkungen der technikfeindlichen Politik der SPD (1987:22), „Deutschland würde aufs höchste gefährdet, wenn eine Front aus SPD, Grünen und der kommunistischen PDS an die Macht käme“ (1994: 6) oder „die SPD hat bei allen wichtigen Entscheidungen deutscher Politik seit dem Zweiten Weltkrieg versagt“ (1994:55).
- 99 Kritik nicht vorhanden
Wenn unter V8 „0“ verschlüsselt wurde, also keine Kritik am politischen Gegner innerhalb des untersuchten Themas vorliegt, und somit auch die Stärke der Kritik nicht verschlüsselt werden kann.

V10 Kritik am politischen Gegner II (KRIT_2)

- 0 Kritik am politischen Gegner kommt nicht vor
- 1 Kritik am politischen Gegner kommt vor, und zwar an
 - 10 SPD (auch: Sozialdemokraten, „Sozialisten“)
 - 11 Helmut Schmidt (auch: Regierung Schmidt)
 - 12 Willy Brandt (auch: Regierung Brandt)
 - 13 Herbert Wehner
 - 14 Egon Bahr
 - 15 Gerhard Schröder (auch: Regierung Schröder)
 - 16 SPD-FDP-Koalition (auch: SPD-FDP-Regierung)
 - 17 SPD-Grünen-Koalition (auch: Rotgrün, „Koalition von Sozialisten und Grünen“)
 - 18 Koalition aus SPD, Grünen, PDS/Linke
 - 20 FDP
 - 30 Die Grünen
 - 40 Die PDS / Die Linke
 - 50 an anderen Parteien, Gruppierungen oder Personen
 - 60 allg. „Opposition“

V11 Stärke der Kritik am politischen Gegner II (KRIT_S_2)

- 1 Schwache Kritik
- 2 Deutliche Kritik
- 3 Sehr starke Kritik
- 99 Kritik nicht vorhanden

WERTE-BEZÜGE

Die vorliegende Studie will unter anderem untersuchen, welchen Stellenwert Werte in der CDU haben. Daher ist im Rahmen dieser Inhaltsanalyse von besonderem Interesse, inwieweit innerhalb der Wahlprogramme auf Grundwerte und Leitprinzipien verwiesen wird und damit bewusst argumentativ die Werteebene betreten wird. Die zu überprüfenden Werte wurden über eine qualitative Untersuchung der Grundsatzprogramme von 1978, 1994 und 2007 ermittelt. Anzumerken ist, dass die zu untersuchenden Werte nicht auf einer Hierarchie-Ebene stehen. Vielmehr ist das christliche Menschenbild mit seinem Persönlichkeitsprinzip die Basis für die drei sich gegenseitig bedingenden Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. Freiheit wird von der CDU verstanden als Freiheit in Verantwortung. Um diesem hohen Stellenwert der Verantwortung Rechnung zu tragen, wurde Verantwortung als eigene Kategorie in das Codebuch eingefügt. Eng mit Verantwortung und auch Gerechtigkeit verwandt, aber noch ein sehr junger Wert, ist Nachhaltigkeit. Allem übergeordnet ist der Zielwert der Sicherheit. Eine zentrale Rolle im Leitbild der CDU spielen auch die Leitprinzipien Subsidiarität, Leistung und Pluralismus. Flankierende und die Partei über Jahrzehnte einende Werte sind zudem Heimat und Anti-Kommunismus. Aufbauend auf dem christlichen Menschenbild finden sich zudem diffuse Verweise auf christliche Werte, mitunter nennt die CDU-Programmatik auch explizit Gott.

Codiert wird zunächst das Vorkommen der einzelnen Werte und Prinzipien, wobei sowohl die explizite Nennung als auch die implizite Umschreibung des Wertes als Vorkommen gewertet, jedoch in der Ausprägung unterschieden wird. Eine weitere Variable erhebt im Falle des Vorkommens eines Wertes darüber hinaus den Grad der Ausprägung des Wertebezugs.

V12 Christliches Menschenbild (W_MBILD)

Das Christliche Menschenbild wird als vorkommend codiert, wenn es direkt oder indirekt angesprochen wird. Als indirekte Nennung ist auch ein Verweis auf Aspekte des christlichen Menschenbildes wie die Menschenwürde, das Persönlichkeitsprinzip und die Gleichheit aller Menschen zu verstehen.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V13 Grad des Bezugs auf das Christliche Menschenbild (B_MBILD)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf das christliche Menschenbild im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen
- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
Von einer schwachen Ausprägung wird gesprochen, wenn der Wert tatsächlich nur einmal explizit genannt oder implizit umschrieben wird und keine weiteren Erläuterungen zum Wert selbst oder auch zum Bezug des Wertes auf eine an dieser Stelle genannte Position, Situation oder Handlungsabsicht erfolgen.
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt
Von einer starken Ausprägung wird gesprochen, wenn der Wert nicht nur genannt, sondern ausführlich begründet wird, oder er als Argumentationselement für eine Position oder Handlungsabsicht bzw. für die Auslegung einer Situation dient.

V14 Freiheit (W_FREI)

Der Grundwert Freiheit leitet sich aus dem Persönlichkeitsprinzip und damit aus dem christlichen Menschenbild ab. Jeder Mensch hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Person. Als vorkommend wird diese Kategorie kodiert, wenn die Freiheit des Einzelnen, aber auch die Freiheit von Völkern oder Staaten thematisiert wird.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V15 Grad des Bezugs auf Freiheit (B_FREI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Freiheit im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen
- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt

V16 Verantwortung (W_VER)

Verantwortung wird als eigenständiger Grundwert von der CDU in ihren Grundsatzprogrammen nicht begründet, sondern als notwendige Ergänzung des Grundwerts Freiheit betrachtet. Aus dem Persönlichkeitsprinzip erwächst dem Menschen nicht nur das Recht auf Freiheit, sondern auch die Pflicht zur Verantwortung – gegenüber sich selbst, aber auch gegenüber anderen. Kodiert wird in dieser Kategorie also sowohl die Thematisierung von Eigen- als auch Mitverantwortung.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V17 Grad des Bezugs auf Verantwortung (B_VER)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Verantwortung im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen
- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt

V18 Solidarität (W_SOLI)

Solidarität gehört zu den drei von der CDU explizit benannten Grundwerten. Sie basiert auf der christlichen Idee der Nächstenliebe und damit der Verantwortung dem Nächsten gegenüber. Als vorkommend verschlüsselt wird dieser Wert auch dann, wenn es um die verwandten Werte der Gemeinwohlorientierung und des Gemeinsinns geht.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V19 Grad des Bezugs auf Solidarität (B_SOLI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Solidarität im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V20 Gerechtigkeit (W_GER)

Neben Freiheit und Solidarität ist Gerechtigkeit der dritte Grundwert, den die CDU direkt aus dem christlichen Menschenbild heraus für sich herleitet. Gerechtigkeit basiert auf dem Gleichheitsgrundsatz im christlichen Menschenbild und fordert einerseits Gleichheit und damit Gerechtigkeit vor dem Gesetz. Hinzukommen aber auch als Ausprägung dieses Wertes soziale Gerechtigkeit, Chancengerechtigkeit und auch Generationengerechtigkeit.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V21 Grad des Bezugs auf Gerechtigkeit (B_GER)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Gerechtigkeit im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V22 Subsidiarität (W_SUB)

Subsidiarität gehört zu den Leitprinzipien der CDU nach denen sie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu gestalten sucht. Sie leitet sich für die CDU aus den

Grundwerten (verantwortete) Freiheit und Solidarität ab. Das Subsidiaritätsprinzip wird auch dann als vorkommend verschlüsselt, wenn der Grundgedanke umschrieben wird, beispielsweise als „Hilfe zur Selbsthilfe“.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V23 Grad des Bezugs auf Subsidiarität (B_SUB)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf das Subsidiaritätsprinzip im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen
- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt

V24 Leistungsprinzip (W_LEI)

Ein weiteres Leitprinzip der CDU ist das Leistungsprinzip. Es knüpft an die Grundwerte Freiheit und Gerechtigkeit an. Leistung gehört für die Christdemokraten zur freien Entfaltung der Person. Entsprechend dem Persönlichkeitsprinzip ist jedem Menschen Würde und gleiches Recht unabhängig jeder Leistung zuteil, aber Leistung bzw. der persönliche Leistungswille ist anzuerkennen und zu fördern.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V25 Grad des Bezugs auf das Leistungsprinzip (B_LEI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf das Leistungsprinzip im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen

- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt

V26 Pluralismus (W_PLU)

Direkt aus dem Persönlichkeitsprinzip und dem Grundwert Freiheit ergibt sich die Bejahung des Pluralitätsprinzips. Vielfalt und Pluralismus sind Ausdrucksformen einer freien Gesellschaft, Werte wie Offenheit und Toleranz sind notwendig zum Leben dieser Gesellschaft in Freiheit. Ebenso notwendig ist aber der gesellschaftliche Ausgleich der vielfältigen Interessen, die Mediation. Die CDU betrachtet sich selbst als Volkspartei und Partei der Mitte, entsprechend ist der gesellschaftliche Ausgleich für sie von besonderer Relevanz.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V27 Grad des Bezugs auf Pluralismus (B_PLU)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf Pluralitäts- oder Mediationsprinzip im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- 0 Wert wurde nicht angesprochen
- 1 Wertbezug ist schwach ausgeprägt
- 2 Wertbezug ist stark ausgeprägt

V28 Sicherheit und Frieden (W_FRI)

Die CDU ist auch bekannt als „Law & Order-Partei“, innere und äußere Sicherheit haben für sie eine hohe Relevanz. Aus diesem Grund werden Sicherheit bzw. Frieden hier ebenfalls als Wert verstanden. Sicherheit umfasst neben der inneren und äußeren Sicherheit vor körperlichen und seelischen Leiden auch die soziale Sicherheit.

- 0 Wird nicht angesprochen
- 1 Wird explizit angesprochen
- 2 Wird implizit angesprochen

V29 Grad des Bezugs auf Sicherheit und Frieden (B_FRI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Sicherheit im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V30 Heimat und Nation (W_HEI)

An dieser Stelle soll festgehalten werden, ob im Programm auf den Wert „Heimat“ rekuriert wird. Ausgedrückt werden kann dieser Wertebezug auch über Äußerungen zu Patriotismus und Identifikation mit der Nation.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V31 Grad des Bezugs auf Heimat und Nation (B_HEI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf den Wert Heimat im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V32 Antikommunismus (W_KOM)

Ein prägendes Grundprinzip der CDU in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens war der Antikommunismus. Antikommunismus im Sinn der CDU ist auch ein Antitotalitarismus und ein Antifaschismus: „Im Gegensatz zum Antibolschewismus faschistischer/nationalsozialistischer Prägung verbanden die nach 1945 entstandenen christdemokratischen Parteien Antikommunismus mit Antifaschismus – im Geiste eines die personale Würde schützenden Rechtsstaates auf demokratischer

Grundlage“ (Backes 2010). Kodiert werden hier gegen den Kommunismus oder Sozialismus gerichtete Äußerungen.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V33 Grad des Bezugs auf Antikommunismus (B_KOM)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf Antikommunismus Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V34 Nachhaltigkeit (W_NACH)

Das Prinzip der Nachhaltigkeit zielt darauf, dass eine Entwicklung dem Gemeinwohl künftiger Generationen dienlich ist. Damit steht das Prinzip in enger Verbindung mit dem Wert Verantwortung.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V35 Grad des Bezugs auf Nachhaltigkeit (B_NACH)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf Nachhaltigkeit Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V36 Christliche Werte generell (W_CRI)

Immer wieder in den Programmen zu finden sind Formulierungen wie „auf Basis unserer christlicher Werte“, ohne dass erläutert wird, was konkret darunter zu verstehen ist. Das Vorkommen solcher Formulierungen, die christliche Werte oder Christliches ganz generell und ohne nähere Spezifikation ansprechen, soll hier verschlüsselt werden.

- | | |
|---|----------------------------|
| 0 | Wird nicht angesprochen |
| 1 | Wird explizit angesprochen |
| 2 | Wird implizit angesprochen |

V37 Grad des Bezugs auf Christliche Werte generell (B_CRI)

Mit dieser Variablen soll festgehalten werden, wie stark auf christliche Werte im Programm Bezug genommen wird. Denkbar ist die einfache Nennung des Wertes oder eines Aspekts des Wertes, ohne dass näher darauf eingegangen wird. Andererseits ist es auch möglich, dass auf Basis und mit Hilfe des Wertes argumentativ Positionen oder Handlungsabsichten dargelegt werden.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 0 | Wert wurde nicht angesprochen |
| 1 | Wertbezug ist schwach ausgeprägt |
| 2 | Wertbezug ist stark ausgeprägt |

V38 Gottesbezug (GOTT)

An dieser Stelle soll erfasst werden, inwiefern explizit auf Gott Bezug genommen wird. In der Präambel des deutschen Grundgesetzes ist der Gottesbezug verankert und gerade für die CDU als christdemokratische Partei ist der Rückbezug auf Gott durchaus denkbar. Als Gottesbezug wird nur verstanden, wenn explizit „Gott“ (oder eine grammatikalische Abwandlung davon, wie „göttlich“) genannt wird. Entsprechende Formulierungen sind beispielsweise: „mit Gottes Hilfe“, „Gottesebenbildlichkeit“, „Verantwortung vor Gott“, „der Mensch als Ebenbild Gottes“, „Schöpfung Gottes“/ „göttliche Schöpfung und „die Frage nach Gott“. Nicht codiert wird der pure Verweis auf christliche Werte oder das christliche Menschenbild, wenn nicht das Wort „Gott“ verwendet wird.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 0 | Es liegt kein Gottesbezug vor |
| 1 | Es liegt ein Gottesbezug vor |

POSITION und HANDLUNGSPERSPEKTIVEN

Wird ein Thema in einem Wahlprogramm angesprochen, so artikuliert die Partei mindestens ihre Position dazu. Dies kann unterschiedlich spezifisch geschehen. Der einfachste Fall einer Positionsäußerung ist die schlichte Feststellung, dass man mit einem Status Quo zufrieden ist oder einer Sache zustimmt: „Eine starke Landwirtschaft, die gute und gesunde Lebensmittel herstellt, wird auch in Zukunft eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Regionen sein ebenso wie Handwerk und Mittelstand“ (2013, 89) oder „Der wichtigen Arbeit der Imker gilt unsere Wertschätzung“ (2013, 59). Sehr häufig kommt es außerdem vor, dass im Kontext des Themas ein oder mehrere Probleme angesprochen werden. Diese Probleme können Defizite oder Fehlentwicklungen sein, die meist mittels einer Realanalyse der aktuellen Situation konkretisiert werden. Umfasst die Positionsäußerung der Partei ein oder mehrere Probleme, so formuliert sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auch einen Handlungsbedarf, eine Idee also, dass etwas geschehen muss, um die aktuell als problematisch empfundene Ist-Situation positiv zu verändern. Konkretisiert die Partei einen solch allgemeinen Handlungsbedarf, indem sie sich selbst als Akteur einbringt, so nennt sich dies Handlungsabsicht.

Der folgende Teil des Codebuchs soll zunächst die im Programm artikulierten Position zum Thema stichpunktartig festhalten. Außerdem wird verschlüsselt, ob Handlungsperspektiven geäußert werden und ob es sich dabei jeweils um Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht handelt. In einer genaueren Betrachtung wird für jede Handlungsperspektive stichpunktartig ihr Inhalt notiert und kodiert, wie allgemein oder spezifisch sie formuliert ist, ob Handlungsinstrumente genannt werden und wie dringend das Handeln dargestellt wird. Erfasst werden können je Thema bis zu 16 Handlungsperspektiven.

V39 Position (POS)

Diese Kategorie entspricht nicht der klassischen quantitativen Inhaltsanalyse. Vielmehr wird an dieser Stelle bewusst eine qualitative Komponente in das Codebuch eingeführt, um den analytischen Blick nicht einzuschränken. Die Positionen der CDU zu verschiedenen Themen sollen später im Zeitverlauf vergleichend betrachtet werden. Um dies leisten zu können, ist es sinnvoll, die Positionen und Themen zu strukturieren. Eine Zuordnung und Auflistung der Themen und zugehörigen Positionen kann sehr einfach über diese eigentlich quantitative Inhaltsanalyse geschehen und so greift die Autorin der Studie auf diese pragmatische

Vorgehensweise zurück. Darüber hinaus kann die einmal zusammengefasste und im Codebogen vermerkte Position später weiteren Analyseschritten unterzogen werden. So können nach Ansicht aller Positionen zu einer Thematik induktiv Kategorien geschaffen werden, denen sich die notierten Positionen zuordnen lassen. Außerdem können die Positionen auf weitere inhaltliche Merkmale, wie beispielsweise das Ansprechen eines politischen Grundkonflikts, leichter untersucht werden.

POSITION in Stichworten:

V40 Handlungsakteur I (HAND_1)

Diese Variable soll festhalten, ob zu einem Thema auch ein Handlungsbedarf oder eine konkrete Handlungsabsicht artikuliert werden. Ein Handlungsbedarf liegt vor, wenn im Programm eine Feststellung oder Forderung dahingehend formuliert werden, dass von einer Person oder Partei etwas getan werden muss. Eine Handlungsabsicht dagegen ist es nur dann, wenn die CDU als Autor des Programms explizit formuliert, dass sie selbst als Partei oder Teile von ihr handeln wollen. Die CDU als Handlungsakteur kann sich selbst in der Formulierung ihrer Handlungsabsicht auf verschiedene Art bezeichnen, z.B. „wir“, „die CDU“, „die CDU/CSU“, „unsere Partei“ oder „unsere Fraktion“. Zentral ist jedoch immer, dass sich die CDU eindeutig selbst als Handlungsakteur betrachtet.

- | | |
|---|--|
| 0 | Kein Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht |
| 1 | Handlungsbedarf
<i>Der Handlungsbedarf wird formuliert mit „es muss etwas getan werden“, „es ist notwendig, dass“, „wir verlangen, dass“, „wir fordern, dass“, „wir wollen, dass“ etc.</i> |
| 2 | Handlungsabsicht
<i>Typische Formulierungen, um eine Handlungsabsicht auszudrücken sind beispielsweise „wir werden ... tun“, „wir werden dafür sorgen, dass“, „wir werden darauf achten, dass“, „unsere</i> |

Partei setzt sich dafür ein, dass“, „wir sind bereit zu unterstützen“, „wir wollen etwas tun“, „wir streben an“ und „wir drängen auf“.

V41 Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht in Stichworten I (HAND_S_1)

Wie V39 entspricht diese Variable nicht der klassischen quantitativen Inhaltsanalyse. An dieser Stelle sollen der artikulierte Handlungsbedarf bzw. die artikulierte Handlungsabsicht in Stichworten festgehalten werden.

V42 Spezifität des Handlungsbedarfs oder der Handlungsabsicht I (HAND_G_1)

Aussagen zu Handlungsbedarf oder Handlungsabsichten der CDU variieren in ihrer Konkretheit. So unterscheiden sich die Aussagen deutlich dahingehend, ob eher allgemein eine Handlungsnotwendigkeit bzw. Handlungsabsicht artikuliert wird oder ob auch konkrete Maßnahmen dazu genannt werden und wie spezifisch diese wiederum dargestellt werden. Indikatoren für eine konkrete Formulierung sind die Nennung von Handlungsinstrumenten und einer angestrebten Zeitspanne für die Umsetzung der Handlung. Vage gehalten ist der Handlungsbedarf bzw. die Handlungsabsicht dann, wenn weder Mittel zur Umsetzung, noch eine konkrete zeitliche Umsetzungsfrist genannt werden.

- 0 Kein Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht
Wird verschlüsselt, wenn unter V40 bereits „0“ kodiert wurde, da im untersuchten Thema weder Handlungsbedarf noch Handlungsabsicht vorkommen.
- 1 Allgemein gehaltener Handlungsbedarf/Handlungsabsicht
Sehr weit und allgemein formulierte Handlung (z.B. den Frieden fördern; Vollbeschäftigung herstellen); Handlungsbedarf/Handlungsabsicht wird formuliert, aber es ist nicht erkennbar, wie das angesprochene Problem gelöst werden soll (z.B.

- Gleichberechtigung muss verwirklicht werden); der Handlungsbedarf/Handlungsabsicht bezieht sich nicht auf eine konkrete Situation, sondern auf eine Bewusstseinsveränderung (z.B. Stärkung der Toleranz); Kurz: Hier wird ein Ziel formuliert, aber kein möglicher Lösungsansatz bzw. Maßnahmen sichtbar.*
- 2 Handlungsbedarf/Handlungsabsicht mit erkennbaren Maßnahmen
Handlungsbedarf/Handlungsabsicht hinsichtlich eines Problems wird nicht nur formuliert, sondern auch grob dargestellt wird, wie das Problem behoben werden kann (z.B. durch etwas, mit Hilfe von etwas, um..., deswegen...) (z.B. Gleichberechtigung muss verwirklicht werden, indem mehr Frauen leitende Positionen in großen Unternehmen erhalten); Maßnahmen sind zu erkennen; Kurz: Ein Ziel wird formuliert sowie der erste Ansatz, wie dies verwirklicht werden soll, ohne jedoch konkrete Instrumente oder Maßnahmen zu benennen.
- 3 Sehr Spezifische Handlungsabsicht/Handlungsbedarf
Die Mittel zur Behebung des Problems werden nicht nur grob, sondern detailliert dargestellt; genannt werden nachprüfbar, quantifizierbare Maßnahmen wie Gesetze, Steuern, Konferenzen etc. oder auch zeitliche Rahmen (z.B. um Gleichberechtigung zu verwirklichen streben wir in der nächsten Legislaturperiode ein Gesetz an, dass eine verbindliche Quote von 30 Prozent Frauenanteil in den Führungsetagen der DAX-Unternehmen festlegt).

V43 Betonung der Handlung I (HAND_I_1)

Die Intensität einer Handlungsabsicht oder einer notwendig empfundenen Handlung ist identifizierbar über Adjektive und Adverbien, die die Dringlichkeit der Einflussnahmen nachdrücklich betonen, oder auch Verben, die Nachdruck widerspiegeln (kämpfen, entschieden einsetzen, entschlossen verfolgen, dringend geboten).

- 0 Kein Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht
Wird verschlüsselt, wenn unter V40 bereits „0“ kodiert wurde, da im untersuchten Thema weder Handlungsbedarf noch Handlungsabsicht vorkommen.
- 1 Einfache Intensität

- „wir erwägen“, „wir sind dafür“, „es muss“, „es braucht“, „es ist nötig“; Die Partei wird nicht als Handlungsakteur genannt – es handelt sich also um einen reinen Handlungsbedarf – bzw. wenn sie genannt wird, dann in einer zögerlichen Position ohne entschiedene Handlungsabsicht.
- 2 Mittlere Intensität
 „wir wollen“, „wir fordern“, „wir verlangen“, „wir streben an“, „wir werden bemüht sein“; Formulierungen, die die Partei selbst als Handlungsakteur benennen, aber eher einen Handlungsversuch statt tatsächliches Handeln thematisieren, oder ein Handlungsbedarf, der mit einem Attribut verstärkt wird: „es muss dringend/mit Nachdruck“ etc.
- 3 Starke Intensität
 „wir kämpfen für“, „wir setzen uns entschieden dafür ein“, „wir müssen“, „wir wollen dringend“, „wir drängen auf“, „es ist unsere feste Absicht etwas zu tun“, „wichtigster Punkt ist“, „wir fordern/verlangen mit Nachdruck“, „so schnell wie möglich“
- 4 Sehr starke Intensität (Handlungsankündigung)
 „wir werden“

V44 Art der Handlung I (HAND_A_1)

Hier soll die Art der angestrebten bzw. als notwendig empfundenen Handlung identifiziert werden. Ausgangspunkt ist der Status quo. Die Partei kann auf diesen bezogen darauf abzielen, ihn durch Innovationen, neue Gesetze o.ä. zu verändern, ihn mit vorhandenen Mitteln zu stabilisieren oder Veränderungsversuche anderer abzuwehren.

- 0 Kein Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht bzw. keine erkennbare Art
 Wird verschlüsselt, wenn unter V40 bereits „0“ kodiert wurde, da im untersuchten Thema weder Handlungsbedarf noch Handlungsabsicht vorkommen, und wenn die Art der Handlung nicht erkennbar ist.
- 1 Veränderung
 Der Status Quo soll verändert werden, typische Formulierungen sind „verbessern“, „ausweiten“, „ausdehnen“. Angestrebt werden neue Gesetze, Gesetzesveränderungen, Innovationen o.ä.

- 2 Kontrolle und Stabilisierung
Bestehende Gesetze, Verordnungen oder Abkommen sollen durchgesetzt werden (Einhaltung von Verträgen und Abkommen, bessere Anwendung schon bestehender Gesetze und Verordnungen), das Bestehende soll beibehalten werden (z.B. „wir werden uns für die Aufrechterhaltung einsetzen“)
- 3 Abwehr von Handlungsabsichten anderer
Maßnahmen sollen abgewehrt werden, die den Status Quo ändern (z.B. „wir wenden uns gegen Sozialabbau“; „wir lehnen die Maßnahme ab“)

V45 Handlungsinstrumente (HAND_IS)

Falls ein spezifischer Handlungsbedarf bzw. eine spezifische Handlungsabsicht artikuliert wurden, enthält das Programm auch Informationen zu Handlungsinstrumenten. Diese sollen in der vorliegenden Kategorie festgehalten werden, auch um den späteren Programm-Praxis-Vergleich zu erleichtern.

- 0 Kein Handlungsbedarf oder Handlungsabsicht bzw. kein Handlungsinstrument erkennbar
Wird verschlüsselt, wenn unter V40 bereits „0“ kodiert wurde, da im untersuchten Thema weder Handlungsbedarf noch Handlungsabsicht vorkommen, und wenn kein Handlungsinstrument erkennbar ist.
- 1 Gesetze und Verordnungen
Neue Gesetze, Gesetzesanpassungen, Gesetzesverschärfungen, Gesetzesaufhebung, Verordnungen
- 2 Eintreten für Bestehendes (Gesetze, Programme etc.)
- 3 Konsequente Anwendung schon bestehender Gesetze und Verordnungen
- 4 Steuern und Abgaben
Neue Steuer- und Abgabeformen, Steuerentlastung, Steuerbelastung
- 5 Staatliche Förderung
Öffentliche Investitionen, Subventionen, Kredite
- 6 Haushaltsmaßnahmen
Umschichtung des Haushalts, Bereitstellen bzw. Entziehen von Mitteln
- 7 Beratung und Austausch

-
- Beratungen, Kommissionen, Konferenzen, Hearings, Forschungsaufträge, Gutachten, Berichte, spezielle Programme, wissenschaftliche Information; Gespräche, Verhandlungen, Absprachen, Zusammenarbeit*
- 8 Modellprojekte
- 9 Öffentlichkeitsarbeit, Information der Bevölkerung
- 10 Institutionen und Organisationen
Beitritt, Ausbau; organisatorische Veränderungen durch Neubildung und Festlegung der Zuständigkeiten oder auch Auflösung
- 11 Internationale Abkommen, Verträge
- 12 Internationale Verhandlungen und Zusammenarbeit
- 13 Enquete
- 14 Mehrere
- 15 Sonstiges

Analoges Vorgehen für die Handlungsperspektiven 2 bis 16, die V46 bis V135 entsprechen.

SPRACHLICHE GESTALTUNG

Zuletzt sollen noch die sprachliche Gestaltung und der Bezug zu (potentiellen) Rezipienten betrachtet werden. Untersucht wird zunächst, ob sich die Partei in ihren Ausführungen zu einem Thema an bestimmte Zielgruppen wendet. Bei einigen Themen wie „Mittelstandspolitik“ oder „Personal im Gesundheitswesen“ liegt die Zielgruppenorientierung auf der Hand, aber auch bei anderen Themen ist eine solche besondere Hervorhebung gesellschaftlicher Teilgruppen denkbar. Abschließend wird betrachtet, welche Erzählhaltung die CDU als Autor in den betroffenen Passagen einnimmt und wie der Wähler als Rezipient des Programms angesprochen wird.

V136 Gesellschaftliche Zielgruppen I (GRUP_1)

Hier soll festgehalten werden, welche gesellschaftlichen Gruppen im Kontext des Themas angesprochen werden. Als Ansprache einer Gruppe wird nur deren explizite Nennung verstanden. Um mehrere Zielgruppen erfassen zu können, gibt es die Kategorie „Gesellschaftliche Zielgruppen“ in sechzehnfacher Ausführung. Wird keine Zielgruppe spezifisch genannt, wird jeweils „0“ kodiert.

- | | |
|----|--|
| 0 | Keine spezifische gesellschaftliche Zielgruppe genannt |
| 1 | Arbeitnehmer, Angestellte |
| 2 | Arbeitgeber |
| 3 | Beamte, Angestellte im öffentlichen Dienst |
| 4 | Arbeitslose |
| 5 | Ältere Arbeitnehmer |
| 6 | Betriebs- und Personalräte |
| 7 | Groß- und Besserverdiener |
| 8 | Geringverdiener, sozial Schwache |
| 9 | Unternehmer |
| 10 | Existenzgründer, Selbstständige |
| 11 | Mittelstand, mittelständische Unternehmen |
| 12 | Handwerker |
| 13 | Landwirte |
| 14 | Großkonzerne, Großunternehmen |
| 15 | Verbraucher |
| 16 | Mieter |
| 17 | Steuerzahler |
| 18 | Sparer |

19	Schüler
20	Studenten
21	Lehrer, Betreuungskräfte
22	Auszubildende
23	Künstler, Kulturschaffende, Intellektuelle
24	Wissenschaftler und wissenschaftlicher Nachwuchs
25	Familien
26	Eltern
27	Alleinerziehende
28	Kinder
29	Jugendliche
30	Frauen
31	Alte Menschen, Rentner
32	Patienten
33	Behinderte
34	Psychisch Kranke
35	Suchtkranke
36	Opfer
37	Ärzte
38	Ausländer
39	Flüchtlinge und Asylbewerber
40	Soldaten
41	Gewerkschaften
42	Heimatvertriebene
43	Kriegsopfer und Kriegsheimkehrer
44	Grundstücks- und Wohnungseigentümer
45	Väter
46	Homosexuelle
47	Kirche, Kirchenanhänger, Gläubige
48	Die Wirtschaft
49	Witwen und Waisen
50	Sonstige Zielgruppe, und zwar _____

V137 Gesellschaftliche Zielgruppen II (GRUP_2) bis V141 Gesellschaftliche Zielgruppen VI (GRUP_6) sind analog zu V136 zu kodieren.

V142 Erzählhaltung (ERZ)

Programme lassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven schreiben, die etwas darüber aussagen, wie die Partei ihre Beziehung zum Rezipienten, d. h. dem potentiellen Wähler, gestaltet. Denkbar ist eine distanzierende Haltung, in der „die CDU“ oder „die CDU und die CSU“ oder „die Union“ erwähnt werden. Von einer unpersönlichen Haltung ist zu sprechen, wenn die Benennung eines Akteurs vermieden wird durch Passivkonstruktionen und neutrale Formulierungen wie „es muss“ oder „es bedarf“. Deutlich persönlicher ist das kollektivierende „wir“ bezogen auf CDU oder Union. Allerdings ist hier Vorsicht geboten, denn „wir“ kann sich auf zweierlei beziehen: Zum einen auf die Partei, zum anderen auf einen größeren Kreis. Das „wir“ wäre dann eine kollektivierende Ansprache der Wähler, im Sinne von „wir alle als Bürgerinnen und Bürger“ oder „wir als Deutsche“. Die Unterscheidung, ob das genutzte „wir“ auf die Erzählhaltung oder die Ansprache der Wähler verweist, lässt sich nur im inhaltlichen Zusammenhang treffen. Über die drei Grundrichtungen hinaus können Mischformen vorliegen.

- 1 Distanzierende Haltung
Beispiele für eine distanzierende Erzählhaltung sind „die CDU“ oder „die CDU und die CSU“ oder „die Union“, wenn also die Partei über sich selbst in der dritten Person spricht.
- 2 Kollektivierende Haltung
Entspricht der „wir“-Perspektive, wobei sich „wir“ in diesem Fall auf die CDU oder die Union beziehen muss.
- 3 Unpersönliche Haltung
Die CDU als Akteur wird vermieden, stattdessen finden sich neutrale Formulierungen wie „es ist zu fördern“, „es muss“, „es bedarf“ oder Passivkonstruktionen.
- 4 Wechselnde Erzählhaltung, eher kollektivierend
Es dominiert die „wir“-Perspektive, allerdings finden sich ab und an distanzierende Formulierungen wie „die CDU“ oder „die Union“ oder auch die unpersönliche Erzählhaltung.
- 5 Wechselnde Erzählhaltung, eher distanzierend
Es dominiert die distanzierende Perspektive, die mit Formulierungen wie „die CDU“ oder „die Union“ arbeitet und damit in der dritten Person von sich selbst spricht, unterbrochen wird diese Erzählhaltung aber von einer gelegentlich angewandten „wir“-Perspektive oder auch einer unpersönlichen Erzählhaltung

V143 Explizite Ansprache der Wähler (ANS)

Die explizite Ansprache der Wähler kann ein Hinweis auf eine bestimmte Stilistik im Wahlkampf sein. Vorstellbar ist, dass der Wähler im Programm gar nicht explizit angesprochen wird. Eine andere Möglichkeit ist es, den Bürger bzw. Wähler zwar explizit anzusprechen, allerdings in abstrakter Form, also beispielsweise vom „deutschen Volk“ oder „dem Volk“ zu sprechen, das etwas tun soll, oder von „jedem Einzelnen“, der aufgerufen ist, etwas zu tun. Als direkte Form der expliziten Ansprache ist dagegen zu verstehen, wenn sich das Programm direkt an den Leser richtet, und nicht nur über ihn schreibt. Beispiele für die direkte Ansprache sind Formulierungen wie „Liebe Bürger/Wähler“ oder „Sie“. Als kollektivierend ist zu bezeichnen, wenn von einem „wir“ die Rede ist, das sowohl Partei wie auch Wähler bzw. Leser inkludiert.

- 1 Keine explizite Ansprache des Wählers
Auf den Wähler wird weder in abstrakter noch in direkter Form Bezug genommen
- 2 Abstrakte Ansprache des Wählers
Auf den Wähler wird in abstrakter Form Bezug genommen, im Programm wird über ihn geschrieben. Typische Formulierungen sind „das deutsche Volk“, „das Volk“ und „jeder Einzelne“.
- 3 Kollektivierende Ansprache des Wählers
Verbal wird aus Partei und Wähler eine Gemeinschaft, was sich durch eine „wir“-Perspektive ausdrückt.
- 4 Abstrakte und kollektivierende Ansprache des Wählers
Sowohl abstrakte, als auch kollektivierende Ansprache des Wählers ist zu finden.
- 5 Direkte Ansprache des Wählers
Das Programm richtet sich direkt an den Wähler. Typische Formulierungen sind „Liebe Bürger“, „Liebe Wähler“ oder „Sie“.
- 6 Abstrakte, Kollektivierende und direkte Ansprache des Wählers
Sowohl abstrakte, als auch direkte und kollektivierende Ansprache des Wählers ist zu finden.